

Neue Bücher – Nouveaux livres

Immunothérapie du cancer. Rapport d'un Groupe scientifique de l'O.M.S. *Organisation mondiale de la Santé: Série de Rapports techniques*, No 344, 41 pages. Prix: Fr.s. 2.-. Publié également en anglais et en espagnol. En vente auprès de Hans Huber-Verlag, Bern 1966.

Ce rapport examine le rôle des facteurs immunitaires dans la résistance au cancer et la possibilité de prévenir ou de traiter cette maladie par des méthodes immunologiques. Les investigations sur les antigènes spécifiques du cancer humain souffrent du manque de modèles expérimentaux satisfaisants, sauf dans les cas d'autotransplantation (et, en théorie, d'isotransplantation entre jumeaux identiques). L'utilisation de souches animales con-sanguines a prouvé qu'il existe des antigènes spécifiques de tumeurs dans la plupart des tumeurs animales et que des mécanismes immunologiques sont aptes à entraver la croissance tumorale. Mais les techniques sérologiques qui se sont révélées si fructueuses pour l'analyse antigénique des tumeurs animales d'origine virale n'ont pu être mises au point que dans la mesure où des virus oncogènes étaient connus et disponibles. Tant qu'aucun agent étiologique de ce genre n'aura été identifié pour un cancer humain, l'analyse sérologique devra se fonder sur des comparaisons entre cellules normales et néoplasiques pour déceler les différences de composition antigénique qui ne peuvent être attribuées à d'autres causes que l'état néoplasique. Une difficulté majeure à cet égard tient aux variations considérables des caractéristiques antigéniques selon les individus et selon les tissus normaux, ainsi qu'à la présence d'autres antigènes correspondant à des contaminants microbiens non identifiés. De plus, lorsque de telles méthodes mettent en évidence des antigènes tumoraux spécifiques, rien ne garantit que ceux-ci puissent déclencher des réponses immunitaires capables d'inhiber la croissance des cellules tumorales.

Néanmoins, aussi difficiles que soient les recherches et bien que l'exploration de ce domaine soit relativement récente, certaines observations permettent de croire qu'au moins quelques cancers humains possèdent des antigènes spécifiques; la voie est largement ouverte à de nouvelles études. Dans son rapport, le Groupe fait un examen général de la biologie de la réponse immunitaire et des mécanismes immunologiques qui interviennent dans le rejet des tumeurs antigéniques animales. Il examine les possibilités de l'immunothérapie sous quatre rubriques: stimulation non spécifique, immunisation active, utilisation de sérum et utilisation de cellules. Il conclut que les recherches sur les méthodes immunologiques méritent d'être poursuivies en vue de mettre au point une meilleure thérapie du cancer humain; il recommande d'encourager les études expérimentales et, lorsqu'il y a lieu, les investigations cliniques concernant l'immunologie des tumeurs en général et plus particulièrement les procédés immunothérapeutiques.

Ursachen rheumatischer Krankheiten. Herausgegeben von W. Belart. Vorträge gehalten am 4. Ärzefortbildungskurs der Schweiz. Rheumaliga, Arosa 1965. Hans Huber-Verlag, Bern 1966. 144 Seiten, kartoniert. Rheumatismus in Forschung und Praxis. Band III. Fr./DM 18.-.

Die Erforschung der rheumatologischen Erkrankungen ist auch heute noch in vollem Fluß. Die Schwerpunkte liegen vor allem auf dem Gebiet der Pathologie und Ätiologie.

Die Artikel des Buches vermögen dem Fachmann und dem Kliniker einen guten Einblick in den heutigen Stand des Wissens zu bieten.

Die Titel und Autoren der einzelnen Arbeiten lauten:

H. Fassbender: Pathologie des entzündlichen Rheumatismus. K.O. Vorlaender: Immunologische Phänomene in der Pathogenese des entzündlichen Rheumatismus. A. Böni: Heredität rheumatischer Krankheitsbilder. K. Fehr: Die Bewertung der serologischen Befunde in der Behandlung der primär chronischen Polyarthrit. R. Schäfer: Die Bedeutung des Infektes einschl. der Herdinfection für den Rheumatismus. J.R. Rüttner: Die Pathologie des «degenerativen Gelenkschadens» (Osteoarthrose). R. Rutishauser: Epiphysäre Stase und vaskulärer Pannus und ihre Bedeutung für die Entstehung der Arthrose. B. Jasinski: Arthrose und Stoffwechsel des Knorpels. G. Chapchal: Die Bedeutung der Fehlbelastung in der Genese der Arthrosen. M. Mumenthaler: Kompression peripherer Nerven als Ursache von Schmerzsyndromen. D. Gross: Haltungsschäden am Bewegungsapparat. F.J. Wagenhäuser: Epidemiologische Untersuchung auf rheumatische Krankheiten.

Industriemizin – Sozialmedizin in Rumänien.

In den östlichen Ländern wird die Disziplin der Sozialmedizin mit großer Sorgfalt und einem erheblich größeren Aufwand als in den westlichen Ländern betrieben. Leider ist der Zugang zu diesen Arbeiten der Sprache wegen nicht leicht. Wer sich orientieren will, findet einen wertvollen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit, die in Rumänien geleistet wurde, in einer kürzlich erschienenen Sammlung der Zusammenfassungen von 179 Artikeln. Der Titel dieser «Proceedings» lautet:

«Session scientifique de l'institut d'hygiène et de sécurité du travail, 13–14 avril 1965, Bucarest», und ist erhältlich bei:

Ministerul Sanatatii Si Prevederilor Sociale.

Institutul De Igiena.

Str. Dr. Leonte 1–3.

Bucuresti, Rumänien

Möglichkeiten und Gefahren der modernen Medizin. Von *W. Hadorn*. 1965. 42 Seiten, 35 zum Teil farbige Abbildungen, kartoniert – Dr. Albert Wander-Gedenkvorlesung, Heft 4: Siebente Gedenkvorlesung am 29. Mai 1965. Fr. 6.80. Hans Huber-Verlag, Bern.

Am Beispiel des Symptoms Zyanose (Blausucht) werden die Möglichkeiten der modernen Medizin dargelegt. Noch vor vierzig Jahren war der Arzt bei der Untersuchung von zyanotischen Patienten auf einige wenige einfache Instrumente angewiesen. Heute aber werden in großen Kliniken Laboratorien eingerichtet, die von mehreren Equipen hochspezialisierte Ärzte betreut werden und die über ein reiches Arsenal von Geräten verfügen, mit welchen man auch den verborgensten Ursachen der Blausucht auf die Spur kommt. Zahlreiche Abbildungen und Schemen erläutern in allgemeinverständlicher Form bis ins einzelne den Gang solcher moderner, sich stets weiter entwickelnder Untersuchungsverfahren.

Im zweiten Teil des Werks werden die Kehrseiten der von der Technik beherrschten Medizin aufgezeigt. Eine der Hauptgefahren bildet die immer breitere Kluft zwischen Medizin am Krankenbett und Medizin im Laboratorium. Nur zu häufig unterschätzt der moderne Arzt die Bedeutung der unmittelbaren Krankenuntersuchung, während er jene der Laboratoriumsergebnisse überschätzt. Daraus folgen schwerwiegende Fehldiagnosen, eine mangelhafte Einsicht in das körperlich-seelische Ganze des Patienten und eine Lockerung der persönlichen Beziehung zwischen Arzt und Patienten. Der Ausweg aus

diesem bedrohlichen Unbehagen führt nicht etwa dahin, die großartige Entwicklung im Laboratorium oder die Spezialisierung rückgängig zu machen. Er ist überall dort zu suchen, wo die eigentliche ärztliche Tätigkeit, die unmittelbare Krankenuntersuchung und die enge menschliche Beziehung des Arztes zum Patienten wieder ganz entscheidend aufgewertet wird. *(Verlagsbesprechung)*

Möglichkeiten der Kariesprophylaxe beim Menschen und ihre Untersuchung im kurzfristigen Rattenexperiment. Von *K. G. König*. Mit einem Geleitwort von *H. R. Mühlemann*. 1966, 205 Seiten. 39 Abbildungen davon 5 farbig, 42 Tabellen. Leinen Fr. 49.50. Hans Huber-Verlag, Bern.

Mit der Fluorisierung des Trinkwassers konnte ein wesentlicher Fortschritt in der Kariesprophylaxe erzielt werden. Diese experimentelle Erforschung der Fluorwirkung hat auch diesen Untersuchungen über Klinik, Ätiologie und Pathologie der Zahnkaries einen neuen Aufschwung gegeben. Leider stammt allordings der größte Teil der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur aus englisch-amerikanischen Quellen und ist daher bei uns lange Zeit zu wenig beachtet worden. Das Buch von König gibt eine gute und abgerundete Übersicht über diese Literatur. Ein zweiter Teil enthält die eigenen Arbeiten des Autors. Das Buch dürfte nicht bloß in der Zahnmedizin, sondern auch im Kreise der Präventivmedizin großem Interesse begegnen. *K.B.*

Handbuch der Selbstmordverhütung. Von *K. Thomas*. Ferdinand Enke-Verlag, Stuttgart 1964. 465 Seiten, gebunden. DM 63.—.

Der Selbstmord nimmt in der Sterblichkeitsstatistik der letzten Jahrzehnte einen zunehmend gewichtigeren Platz ein. In der Schweiz stellen die über 1000 Fälle pro Jahr immerhin rund 2% aller Todesfälle dar. Trotzdem sind die wissenschaftlichen Grundlagen zur Bekämpfung noch lückenhaft und wenig zusammenhängend. Soziologische, psychiatrische, pathologisch-anatomische, psychoanalytische und theologische Thesen versuchen, das Phänomen zu erklären. Zu jeder dieser Thesen gibt es kaum größere, genügend repräsentative und kontrollierte Erhebungen. Ähnlich steht es mit der bisherigen Prophylaxe. Das größte Tätigkeitsfeld beansprucht hier die Lebensberatung in Form der Seelsorge, der Psychiatrie und neuerdings auch der Telefonbetreuung. Doch fehlt auch hier die zuverlässige Erfolgskontrolle.

Das Buch vermittelt in gründlicher Weise das bisher bestehende Wissen und die bisher geübten Praktiken. Es wird als Anregung zur tieferen kausalen Durchdringung des ganzen Fragenkomplexes jedem wertvolle Dienste leisten, der sich mit der Selbstmordprophylaxe beschäftigt. *K.B.*

Hygiene und Mikrobiologie für Schwestern. Von *Josef R. Möse*. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage, 299 Seiten, DM 18.—, sFr. 22.—, S 118.—, Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1967.

Das in Taschenbuchformat vorliegende Büchlein gibt eine sehr gute Übersicht über Fragen der Hygiene und der Mikrobiologie, mit welchen Schwestern und alle im Krankendienst Beschäftigten ständig in Kontakt kommen. Die Ausführungen sind sehr sachlich und gut verständlich, und auch die neuesten Kenntnisse auf dem Gebiet der Hygiene sind weitgehend berücksichtigt.

In einem ersten Teil wird unter dem Titel *Allgemeine Hygiene* die Bedeutung all unserer Umweltfaktoren für die Erhaltung der Gesundheit hervorgehoben. In kurzen Kapiteln streift der Verfasser Fragen des Wohnklimas, der Reinhaltung der Luft und des Trinkwassers, Fragen der Ernährung und Körperpflege usw. sowie auch Fragen der Arbeitshygiene und der Berufskrankheiten.

In einem zweiten Teil über *Mikrobiologie und Infektionskrankheiten* wird zuerst ein Überblick über das Vorkommen und die Bedeutung der Mikroorganismen gegeben, speziell über die pathogenen Arten und deren mögliche Krankheitsformen. Man findet die genauen Vorschriften für die Herstellung und Färbung von Präparaten sowie über die Züchtung von einzelnen Bakterienstämmen. Wertvoll sind die gut verständlichen Ausführungen über die Infektionsabwehr- und Immunitätsvorgänge (Allergie, aktive und passive Immunisierung, Blutgruppen). Es folgen die wichtigsten Angaben über Desinfektion und Sterilisation, über Chemotherapeutika und Antibiotika.

Das Büchlein ist für alle Schwestern sowie auch für Arztgehilfinnen und medizinische Laborantinnen nicht nur während der Lehrzeit ein ausgezeichnetes Hilfsmittel, sondern ist vor allem auch später ein wertvolles Nachschlagewerk. H.U.W.

Biochemical factors in Alcoholism. By *R.P. Maickel* (Editor). 256 pp. Price 80 s. net. Pergamon Press, Oxford, London 1967.

Das Buch enthält eine Reihe wissenschaftlicher Artikel über den Biochemismus der Alkoholwirkung. Die Arbeiten sind in mehrere Kapitel gegliedert. Tierversuche über den Stoffwechsel des Alkohols selber sowie seinen Einfluß auf den übrigen Stoffwechsel und alkoholbedingte Schädigungen bei Tier und Mensch stellen die großen Rahmenthemen dar. Diese Arbeiten tragen viel zum besseren Verständnis der Krankheit des Alkoholismus bei und stellen wissenschaftliche Grundlagen zur sinnvollen und aussichtsreicheren Bekämpfung dar. Wie notwendig dies wäre, geht aus der Tatsache hervor, daß die Zahl der Alkoholiker z.B. in der Schweiz auf rund 100 000 oder für die USA auf etwa 6 000 000 geschätzt werden kann, wobei beide Länder in der relativen Häufigkeit der Alkoholikerstatistik eher im Mittelfeld als im oberen Extrem zu finden sind. K.B.

Rotes Kreuz, Werden, Gestalt, Wirken. Von *H. Haug*. 220 S., 24 Abbildungen, Kunstleder Fr./DM 19.80, Verlag Hans Huber, Stuttgart-Bern 1966.

Die vorliegende Arbeit will an die Verbreitung einer präzisen und gebührend dokumentierten Kenntnis des Roten Kreuzes, seines Werdens, seiner organisatorischen und geistigen Gestalt und seines Wirkens beitragen. Sie erstreckt sich auf das gesamte Werk, ohne jedoch den Anspruch auf eine auch nur annähernd erschöpfende Darstellung zu erheben. Sie hält sich, angesichts des kaum übersehbaren Stoffes, an das Gebot der Kürze und Sachlichkeit; sie ist für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde des Roten Kreuzes geschrieben, denen sie vielseitigen Aufschluß geben oder auch als Anregung zu weiteren Studien nützlich sein kann. Wenn die Arbeit da und dort die Bereitschaft wecken oder stärken könnte, dem Werk des Roten Kreuzes und durch dieses den Hilfebedürftigen zu dienen, so wäre ihr Zweck voll erfüllt. Der Verfasser möchte diese Schrift dem Schweizerischen Roten Kreuz, mit dem er seit langem verbunden ist, zu seinem hundertjährigen Bestehen widmen. Er möchte ferner das Andenken an Max Huber, den ehemaligen Präsidenten des IKRK, ehren und wachhalten, weil dieser große Mann die Gedanken erfaßt, ausgedrückt und vor allem auch vorgelebt hat, auf denen das besondere Wesen und der Wert des Roten Kreuzes beruhen und aus denen die Kräfte fließen, die sein Wachsen und Wirken gerade in unserer Zeit nötig und möglich machen.

Aus dem Verlagsprospekt

Ein medizinisches Lehrbuch aus dem Alten Ägypten. Von *Papyrus Edwin Smith*. Wund- und Unfallchirurgie, Zaubersprüche gegen Seuchen, verschiedene Rezepte. Aus dem Altägyptischen übersetzt von W. Westendorf, 1966, 119 Seiten, Hubers Klassiker der Medizin und der Naturwissenschaften, Band 9, bibliographile Leinenausgabe Fr./DM 18.—, broschierte Studienausgabe Fr./DM 12.—. Hans Huber-Verlag. Stuttgart-Bern.

Der Text enthält die Übersetzung des «Wunderbuches», das auf der am vollständigsten erhaltenen medizinischen Papyrusrolle der alten Ägypter steht. Das darin festgehaltene empirische Wissen, das von experimentellem Geist zeugt, ist erstaunlich. Das Büchlein ist ein weiterer verdienstvoller und hochinteressanter Beitrag der Reihe von Hubers Klassikern der Medizin und wird besonders auch als kleines Geschenklein jedem Arzt viel Freude bereiten.

K. B.

Die Medizin in der Krise unserer Zeit. Von *A. Jores*. 3., neubearbeitete Auflage, 97 Seiten, kartoniert Fr. 8.50, Verlag Hans Huber, Bern-Stuttgart 1966.

Am Beispiel der Medizin zeigt der Autor, wie gewisse Belange der menschlichen Existenz vom technischen Wandel der Wissenschaft übergangen werden können. Hier gilt das vor allem für die Pflege- und Behandlungsmöglichkeiten des chronischkranken Menschen, der, sei es in seinem körperlichen, sei es in seinem seelischen Befinden, mit nicht viel mehr Hoffnung zwischen Krankheit und Gesundheit hin- und herpendelt als vor einer Generation. Der Autor fordert vor allem, daß der Psychologie und der Tiefenpsychologie in der Forschung ein breiteres Feld eingeräumt werde, um diese Lücke wenigstens für die kommenden Generationen ausfüllen zu können.

K. B.

Tetanus. Von *H. Sternemann*. Pathogenese, Behandlung, Komplikationen, Prophylaxe, mit besonderer Berücksichtigung der Curarebehandlung. 168 S., 14 Abbildungen, 27 Tabellen, Aktuelle Probleme in der Chirurgie, Band 2, Leinen Fr./DM 27.—, Verlag Hans Huber, Bern-Stuttgart 1966.

Der Tetanus gehört noch immer zu den Krankheiten mit sehr großer Sterblichkeit. Das Buch erläutert in seinem ersten Abschnitt die Pathogenese der Krankheit und geht dabei vor allem auch auf die noch offenen Fragen ein. Der Abschnitt über die Therapie erläutert die Vorteile und Gefahren des heute üblichen Vorgehens, das sich in leichten Fällen auf die reine Sedation beschränkt und in schweren Fällen auch die Relaxation mit künstlicher Beatmung einschließt. Die Komplikationsrisiken werden anhand des Beobachtungsgutes von nahezu 200 Fällen in eigenen Abschnitten nach den betroffenen Organsystemen besprochen. Das Buch schließt mit einem ausführlichen Abschnitt über die Immunisierungsprozesse. Die Literaturhinweise sind kapitelweise angeordnet.

K. B.

Planung und Bau von Turn- und Sportstätten. Von Dr. phil. *E. Strupler*. Schriftenreihe des Sportamtes der Universität Bern, 171 S., Fr. 36.—, Gyr Verlag, Baden 1966.

Turnen und Sport stellen notwendige Ergänzungen der Tätigkeit in unserem bewegungsarmen Leben dar. Viele epidemiologische Arbeiten lassen dies erkennen. Beim Bau von Turn- und Sportstätten wäre deswegen ein detaillierter Einblick in das bisher bestehende Erfahrungsgut besonders wünschenswert. Diesem Ziel kommt das Buch von Strupler in verdienter Weise entgegen. Nach einer kurzen Einleitung über Notwendigkeit und Bedeu-

tung des Sportes erläutert der Autor an mannigfachen Beispielen die Postulate für die richtige Gestaltung der verschiedenartigen Sportplatzanlagen. Die vielen Reproduktionen von Plänen und photographischen Aufnahmen ergeben ein umfassendes Bild der heutigen Situation. Das Buch dürfte vor allem dem Planer und den Bauämtern von Gemeinden wertvolle Dienste erweisen. *K. B.*

Die chirurgische Behandlung der Lungentuberkulose. Indikation und Ergebnisse. Von *C.-D. Bloedner*. 160 S., 149 Abbildungen, XII, Ganzleinen DM 58.—, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1966. (Die Tuberkulose und ihre Grenzgebiete in Einzeldarstellungen, Band 16.)

In der Therapie der Lungentuberkulose hat sich die chirurgische Behandlung, besonders seit die Unterstützung der Therapie mit Antibiotika möglich wurde, einen immer berechtigteren Platz erobert. Außer den Chirurgen interessieren die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiet aber natürlich in erster Linie auch den Internisten, den Allgemeinpraktiker und den Fürsorgearzt. Das knapp gefaßte Buch vermag besonders den Interessen dieser Kreise entgegenzukommen. Der Inhalt konzentriert sich auf Vergleiche zwischen den verschiedenen chirurgischen Techniken, ihre Indikationsstellung und Erfolgserwartung. Eine erstklassige Ausstattung mit guten Reproduktionen der Röntgenbildbefunde und ein ausgedehntes Literaturverzeichnis runden das Werk ab. *K. B.*

Die Begegnung mit dem kranken Menschen. Von *A. Friedemann* (Herausgeber). 163 S., kartoniert Fr. 19.80, Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart 1967.

Sigmund Freud deckte mehr und mehr Zusammenhänge auf, die uns über das unbewußte Seelenleben mit unseren Organen und mit der Umwelt verbinden. Wir erleben jeden Tag, daß unsere Organe ihre eigene Sprache haben. Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen, das erst in der Begegnung mit dem andern, dem Mitmenschen, als Ganzes leben kann. Unter den Schülern Sigmund Freuds haben wenige die Begegnung und ihre Bedeutung so stark herausgearbeitet wie Heinrich Meng, einer der größten Vorkämpfer der Psychohygiene. So mag dieser Pionier unseren Dank in diesem Werk hinnehmen, in dem Ärzte Begegnungen mit dem kranken Menschen schildern, Begegnungen, die zur Heilung führen, die dem kranken Menschen den Anteil an der Umwelt wiedergeben, die er braucht, um wieder ein Ganzes zu bilden in der Summe der Menschheit. Der Mensch in seiner Ganzheit zeigt dem Arzte einen neuen Aspekt, der hier aufgezeigt wird. Daß er aufgezeigt werden kann, danken wir Männern wie Heinrich Meng. Daß er aufgezeigt wird, das danken wir den Autoren, die sich hier in der Mühe des Umdenkens gefunden haben.

Verlagsbesprechung

Annals of Life Insurance Medicine. 1967. Volume III. Editor: Swiss Reinsurance Company Zurich. With 61 figures, IV, 272 pages 8vo, Cloth DM 42.—, US\$ 10.50, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1967.

Die Annals of Life Insurance Medicine erschienen vor kurzem in ihrem dritten Band. Die beiden ersten Bände wurden bereits in unserer Zeitschrift besprochen. Der neue Band enthält wiederum fachlich wissenschaftliche Beiträge der Versicherungsmedizin, bei der naturgemäß die Beurteilung der Prognose verschiedener Krankheiten und Lebensumstände im Vordergrund der Betrachtungen steht. Den weitaus größten Platz nehmen Abhandlungen über die Bedeutung verschiedener Symptome des Kreislaufes ein. Der übrige Teil des Buches erörtert versicherungsmedizinische Aspekte von Diabetes, psychiatrischen Störungen, Blutkrankheiten und Nierenstörungen. *K. B.*